Neue Weidenarten in dem Herbar des Königlichen botanischen Museums zu Berlin. II.

Von

Otto v. Seemen

Berlin.

Unter dem sehr interessanten Weidenmaterial, welches Herr Professor Miyabe in Tokio aus Japan an das Königliche botanische Museum zu Berlin gesandt hat, befinden sich folgende neue Arten:

1. **Salix Miyabeana** v. Seemen n. sp. ♂ u. ♀.

Zweige: hellbraun, kahl; Blätter: gestielt, lang-lanzettlich, spitz, in den Stiel verschmälert; Stiel: bis 11 mm lang; Spreite: bis 16 cm lang, 27 mm breit, kerbig gesägt, kahl (nur die ganz jungen Blätter spärlich mit feinen Härchen bestreut), auf der oberen Fläche graugrün, glänzend, auf der unteren heller und matt; Mittelrippe und Seitennerven: auf beiden Blattflächen stark hervortretend, hellbraun; die Seitennerven: am Grunde des Blattes schräge, sonst breitgespreizt von der Mittelrippe sich abzweigend; Adernetz: weitmaschig; Nebenblätter: sehr stark entwickelt, schmal, schieflanzettlich, bis 22 mm lang, fein gesägt; Kätzchen: vor den Blättern erscheinend, sitzend, am Grunde durch lanzettliche, spärlich seidig behaarte oder kahle Blättchen gestützt; ♂ Kätzchen: cylindrisch, an der Spitze etwas verschmälert, bis 40 mm lang, 10 mm dick, aufrecht, nach auswärts gekrümmt, dichtblütig; Spindel schwach behaart; Deckschuppe: aus verschmälertem Grunde breit-oval, an der Spitze abgerundet, schwarzbraun, am Grunde heller, dünn langzottig grau behaart; Staubblätter: 2, vollständig verwachsen, bis 3 mm lang, am Grunde spärlich behaart; Antheren: rundlich, graugelb; Drüse: 1 (hintere), aus eiförmigem Grunde verschmälert, gestutzt; ♀ Kätzchen: sehr lang, schmal-cylindrisch, nach der Spitze zu peitschenförmig verschmälert, bis 8 cm lang, 6 mm dick, aufrecht, geschlängelt gebogen, dichtblütig; Spindel dicht behaart; Deckschuppe: aus verschmälertem Grunde oval, an

der Spitze abgerundet, fast bis zur Spitze der Kapsel hinaufreichend, schwarzbraun, am Grunde heller, langzottig grau behaart; Kapsel: sitzend, kurz-eiförmig, nach oben verschmälert, dichtfilzig grau behaart; Griffel: fehlt; Narben: kurz, dick, ungeteilt, braun; Drüse: 1 (hintere), eiförmig, gestutzt.

Vorkommen: Japan: Sapporo, Prov. Ishikari; die ♂ Blütenzweige im Mai, die ♀ Blütenzweige Mitte April, die Blattzweige im October 1891 von Tokubuchi gesammelt (Herb. Sapporo agric. collège).

Beide Exemplare, das männliche wie das weibliche, sind in Japan als *S. purpurea* L.? bestimmt worden. Diese Bestimmung kann nur soweit für richtig gehalten werden, als die gänzlich verwachsenen Staubfäden und die stiel- und griffellosen Kapseln auf *S. purpurea* L. hindeuten; andererseits passen aber die Größe, Form und Sägung der Blätter, die auffallend großen, gesägten Nebenblätter, die graugelben Antheren und die verhältnismäßig lange Drüse bei den ♂ Kätzchen, sowie die sehr langen, geschlängelten ♀ Kätzchen und die langen, fast bis zur Spitze der Kapsel hinaufreichenden Deckschuppen durchaus nicht zu dieser Art. Es ist daher wohl anzunehmen, dass die vorliegende Weide der *S. purpurea* L. nahe steht, aber nicht, dass sie diese selbst ist. Sie kann vielmehr nach ihren höchst charakteristischen Merkmalen für eine eigene Art gehalten werden, und ich bitte den Herrn Professor Miyabe in Tokio um die Erlaubnis, dieselbe ihm zu Ehren *Salix Miyabeana* benennen zu dürfen.

2. S. lepidostachys v. Seemen n. sp. ♀.

Zweige: braun, kahl, glänzend; Blätter: gestielt, lang-lanzettlich, in den Stiel verschmälert, lang zugespitzt; Stiel: bis 15 mm lang; Spreite: bis 11½ cm lang, 25 mm breit, am Rande dicht und fein gesägt, nach dem Grunde zu ganzrandig, kahl (nur bei den jungen Blättern, namentlich am Grunde, fein seidig behaart), auf der oberen Seite glänzend, auf der unteren matt und heller; Mittelrippe und Seitennerven: auf beiden Blattflächen stark hervortretend, heller gefärbt; Seitennerven: breit gespreizt von der Mittelrippe abgehend; Adernetz: weitmaschig; Nebenblätter: schmal-schieflanzettlich, gesägt; Kätzchen (♀): vor den Blättern erscheinend, sitzend, am Grunde durch schmallanzettliche, namentlich am Grunde seidig behaarte Blättchen gestützt, aufrecht, cylindrisch, an der Spitze verschmälert, bis 45 mm lang, 9 mm dick, dichtblütig; Spindel: behaart; Deckschuppe: oval, stumpf, bis nahe zur Spitze der Kapsel hinaufreichend, dunkelbraun, am Grunde heller, lang-grauzottig behaart; Kapsel: gestielt; Stiel: so lang als die Drüse, grau behaart; Kapsel selbst: länglich-oval-kegelförmig, dicht grau zottig behaart; Griffel: kurz, braun, kahl; Narbe: länglich, geteilt, nach oben auseinanderstehend, braun; Drüse: 1 (hintere), eiförmig, gestutzt.

Vorkommen: Japan: Sapporo, Prov. Ishikari; 1891 von Tokubuchi

gesammelt, Blütenzweige im Mai, Blattzweige im October (Herb. Sapporo agric. collège, n. 31).

Diese Weide gehört augenscheinlich zur *Purpurea*-Gruppe. Zur *S. purpurea* L. selbst, an welche die Blätter erinnern, kann sie jedoch schon in Rücksicht auf die gestielte Kapsel, den deutlich vorhandenen Griffel und die länglichen Narben nicht gerechnet werden. Auch eine *S. rubra* Huds., die nach Franchet und Savatier in Japan vorkommen soll (Franchet et Savatier: »Enumeratio plantarum in Japonia sponte crescentium« vol. II. p. 505. n. 2722) und an die ebenfalls die Blätter und die Kätzchen erinnern, kann sie wegen der gestielten Kapseln nicht sein.

3. S. aequitriens v. Seemen n. sp. ♀.

Zweige: hellbraun, kahl, glänzend; Kätzchen (♀): vor den Blättern erscheinend, fast sitzend, am Grunde durch kleine, lanzettliche, lang-grauseidig behaarte Blättchen gestützt, schmal-cylindrisch, bis 35 mm lang, 6 mm dick, dichtblütig; Spindel: grau, zottig behaart; Deckschuppen: oval, stumpf, dunkelbraun, am Grunde heller, am Rande lang, zottig, grau behaart, nur ein wenig länger als der Kapselstiel; Kapsel: gestielt, mit Stiel, Griffel und Narbe bis 4 mm lang; Stiel: dreimal so lang als die (hintere) Drüse und so lang als die Kapsel, dünn, grau behaart; Kapsel selbst: aus eiförmigem Grunde kurz-kegelförmig, dicht und lang, zottig, grau behaart; Griffel: so lang als die Kapsel, hellbraun, kahl; Narbe lang-lineal, geteilt, nach auswärts gekrümmt, braun; Drüse: 1 (hintere), eiförmig, oben gestutzt.

Vorkommen: Japan: Sapporo, Prov. Ishikari; im Mai 1892 von Tokubuchi gesammelt (Herb. Sapporo agric. collège, n. 27).

Es liegen zwar nur zwei ♀ Blütenzweige vor, aber schon die ♀ Blüten erscheinen so überaus charakteristisch und namentlich durch den langen Kapselstiel und den langen Griffel, die von gleicher Länge wie die Kapsel sind, so abweichend von den anderen, ähnlichen Weidenarten, dass sie zur Aufstellung einer neuen Art berechtigen.

Medley Wood hat eine im Jahre 1891 in Natal gesammelte Weide als *S. Capensis* Thunb. var. *Gariepina* And. ausgegeben, die jedoch zu der für diese Art und Varietät vorhandenen Diagnose (vid. N. J. Andersson: »Monographia Salicum« I. p. 13) nicht passt und auch nicht mit dem in dem Herbar des Königlichen botanischen Museum zu Berlin vorhandenen Originalexemplar von Drège übereinstimmt. Die Weide hat vielmehr eine große Ähnlichkeit mit der *S. Humboldtiana* Willd., namentlich in der Form der Blätter und Kätzchen. Andererseits zeigt sie aber auch von dieser durch die starke Behaarung der jungen Blätter, die engmaschige, auf der unteren Blattseite stark hervortretende Nervatur, die kurze Stielung der Kätzchen und die ganzrandigen Blättchen des Kätzchenstieles eine so erhebliche Verschiedenheit, dass sie zu derselben nicht gerechnet werden kann. Sie ist

vielmehr als eine für die Flora Ostafrika's höchst charakteristische neue Art zu halten, die ich zu Ehren des Entdeckers *Salix Woodii* nennen will

4. S. Woodii v. Seemen n. sp. ♂.

Ältere Zweige rotbraun, kahl, jüngere: dicht kurz-graufilzig; Blätter: schmal-lanzettlich bis lineal, lang zugespitzt, in den Blattstiel verschmälert, bis 90 mm lang, 11 mm breit, am Rande fein und scharf gesägt; junge Blätter: dicht und lang gelbbraun seidig behaart, im ausgewachsenen Zustande: kahl, lederartig, auf der unteren Seite graugrün; Mittelrippe: stark hervortretend, braun; Nervatur: engmaschig und ebenfalls stark hervortretend; die Seitennerven: am Blattrande nach der Spitze zu verlaufend und sich hierbei zu einer unregelmäßigen Linie verbindend; Kätzchen: mit den Blättern erscheinend (coätan), achselständig, kurz gestielt, aufrecht; Stiel: bis 10 mm lang, durch 2—4 kleine, lanzettliche, ganzrandige, dicht gelbbraun behaarte Blättchen gestützt; Kätzchen (männliche): schmal-cylindrisch, bis 35 mm lang, 5 mm dick, dichtblütig; Staubblätter: mindestens 5, gewöhnlich 6, bis 4 mm lang; Staubfäden: in der unteren Hälfte dicht behaart; Staubbeutel: rundlich, nach dem Verstäuben grau; Deckschuppen: bis 3 mm lang, eiförmig, zugespitzt, unter der Spitze ab und zu beiderseitig mit je einem kleinen Zahne, dünnhäutig, geadert, hellbraun, auf beiden Seiten dicht gelbgrau behaart; hintere Drüse: schmal-oval, fleischig, vordere: breit, ausgerandet, ebenfalls fleischig.

Vorkommen: Natal, an der Tugela bei Colenso (Colonial Herbarium, Flora of Natal n. 4970).

Nach einer Mitteilung des Herrn R. Schlechter wächst sie dort in großer Menge als ein bis 3 m hoher Strauch so nahe am Flussufer, dass sie bei hohem Wasser bis zu halber Höhe im Wasser steht.

Mit der Sammlung ostasiatischer Pflanzen von B. Balansa ist eine *Salix* aus Tonkin in das Herbar des Königlichen botanischen Museums zu Berlin gekommen, welche als eine neue, zur *Tetrasperma*-Gruppe gehörende Art zu betrachten ist:

5. S. tonkinensis v. Seemen n. sp., ♂ u. ♀.

♂ Exemplar: Zweige: schmutzig-braun, an den Spitzen kurz hell-braun-grau dünnfilzig behaart; Knospen: eiförmig, spitz, dicht hell-braun-grau seidig behaart; Knospenschuppen: kastanienbraun, teilweise kurz hell-braun-grau behaart; Blätter (ausgewachsene): gestielt; Stiel: bis 15 mm lang, rinnig, dicht und kurz braun-grau behaart; Spreite: ei-lanzettlich, lang zugespitzt, am Grunde abgerundet oder gestutzt, geöhrt, bis 90 mm lang, 30 mm breit, am Rande sehr fein, scharf drüsig gesägt, lederartig, oben dunkelgrün, glänzend, unten heller, matt gefärbt, auf der Mittelrippe kurz und dicht, auf der Blattspreite nur spärlich braun-

grau behaart; Seitennerven: breit gespreizt von der Mittelrippe abgehend, dicht neben einander und parallel, nur wenig gekrümmt nach dem Rande verlaufend, auf beiden Blattseiten fein und scharf hervortretend, die übrige Nervatur nur schwach hervortretend; Kätzchen: gleichzeitig mit den Blättern, achselständig, aufrecht, kurzgestielt: Stiel: bis 5 mm lang, kurz braungrau behaart, unbeblättert oder durch 1—2 kleine, bis 10 mm lange, verkehrt-eiförmige, in den Stiel verschmälerte, an der Spitze abgerundete, auf der unteren Seite und am Rande dicht, auf der oberen Seite nur spärlich braungrau behaarte Blättchen gestützt; Kätzchen selbst: schmal cylindrisch, zugespitzt, bis 30 mm lang, 5 mm dick, etwas lockerblütig; Spindel: kurz, filzig, braungrau behaart; Deckschuppe: groß, die Staubblätter fast ganz einhüllend, bis $2^1/_2$ mm lang, breit-oval, oben abgerundet, gewölbt, hellbraun, häutig, geadert, auf der inneren Fläche und am Rande lang und dicht, auf der oberen Fläche spärlich braungrau behaart; Staubblätter: 4—6; Staubfäden: kurz, bis 3 mm lang, am Grunde dicht behaart; Antheren: rundlich, gelb; Drüsen: 2, die vordere: breit, oben zweilappig, fleischig; die hintere: breit, kurz-kegelförmig, stumpf, am Grunde die Staubfäden umfassend, fleischig. — ♀ Exemplar: Zweige und Knospen wie an dem ♂ Exemplar; Blätter (junge): gestielt; Stiel: bis 5 mm lang, rinnig, kahl; Spreite: ei-lanzettlich, am Grunde abgerundet, geöhrt, lang zugespitzt (bei den am Grunde der Zweige stehenden kleineren Blättern: stumpf oder nur ganz kurz zugespitzt), bis 40 mm lang, 16 mm breit, am Rande dicht fein und scharf drüsig gesägt (namentlich bei den untersten kleineren Blättern), auf beiden Blattseiten nur mit einzelnen feinen Härchen bestreut; Färbung und Nervatur wie bei den ausgewachsenen Blättern des ♂ Exemplars; Kätzchen: gleichzeitig mit den Blättern, achselständig, aufrecht, etwas länger als die ♂ Kätzchen gestielt; Stiel: bis 7 mm lang, sparsam kurz braungrau behaart, beblättert; Blättchen: 1—2, verkehrt-eiförmig, in den Stiel verschmälert, oben abgerundet oder kurz zugespitzt, bis 15 mm lang, 5 mm breit, spärlich, fein, ungleich buchtig gezähnelt, auf der unteren Seite und an der Spitze braungrau behaart; Kätzchen selbst: kurz cylindrisch, bis 30 mm lang, 10 mm dick, lockerblütig; Spindel: behaart; Deckschuppe: breit eiförmig, oben abgerundet, bis $2^1/_2$ mm lang, gewölbt, häutig, geadert, hellbraun, am Grunde stark, auf beiden Flächen nur sparsam braungrau behaart, abfallend; Kapsel: gestielt; Stiel: doppelt so lang als die hintere Drüse (bis $1^1/_2$ mm), aus eiförmigem Grunde kegelförmig, bis 6 mm lang, spärlich fein behaart; Griffel: kurz, kaum $^1/_2$ mm lang, braun, kahl; Narben: kurz, horizontal abstehend, geteilt, braun; Drüse: 1 (hintere), breit, oben gerade, dick, fleischig, den Kapselstiel umfassend.

Baum von 2—5 m Höhe, in Ostasien: Tonkin. In den Sümpfen bei Tu Fap und hinter den Felsen von Notre Dame (Schwarzer Fluss) im De-

cember 1887 von B. Balansa gesammelt (B. Balansa, Fl. du Tonkin 1885—1889, n. 3787 und 3788).

Diese *Salix* steht der *S. tetrasperma* Roxb. nahe, unterscheidet sich von dieser aber doch wesentlich durch die großen, seidig behaarten Knospen, die am Grunde geöhrten Blätter, die aufrechten kürzeren, auch kürzer gestielten Kätzchen, die großen, breiten Deckschuppen, die viel kürzer gestielten Kapseln und die geteilten Narben.

Ferner sind die folgenden drei in Japan und Central-China gesammelten Weiden als neue Arten hervorzuheben:

6. **S. glandulosa** v. Seemen n. sp., ♂ u. ♀.

Zweige: dunkelbraun, glänzend, kahl, nur an den jungen Trieben die Spitzen kurz grau behaart; Blätter: oval bis elliptisch-lanzettlich, scharf zugespitzt und nach dem Stiele zu verschmälert; junge: bis 38 mm lang, 18 mm breit; ausgewachsene: bis 10 cm lang, $4^1/_2$ cm breit (die am Grunde der Zweige: kleiner, breit-oval, mit kurzer, gefalteter Spitze), gestielt; Stiel: bei jungen Blättern bis 5 mm, bei ausgewachsenen bis 12 mm lang, kurz grau behaart; Rand: dicht und scharf drüsig gesägt, auch an dem Übergange der Spreite in den Stiel drüsig; Spreite: oberseits dunkelgrün, glänzend, unterseits heller bis blaugrau, kahl, nur bei ganz jungen Blättern mit einzelnen Härchen bestreut; Mittelrippe: hellbraun, oberseits nur wenig hervortretend, kurz, grau behaart; Seitennerven: breit-gespreizt, einander parallel, in flachem Bogen nach dem Rande verlaufend, hellbraun, fein und scharf hervortretend; Adernetz: weitmaschig, weniger hervortretend; Nebenblätter: breit, halb-herzförmig, gesägt; Kätzchen: gleichzeitig mit den Blättern erscheinend: ♂: gestielt, aufrecht, lang schmal-cylindrisch, nach der Spitze etwas verschmälert, dichtblütig, bis 40 mm lang, 8 mm dick; Stiel: bis 8 mm lang, beblättert; Blättchen: klein, gestielt (Stiel bis 1 mm lang), eiförmig, in den Stiel verschmälert, spitz, bis 15 mm lang, 6 mm breit, im übrigen wie die Laubblätter; Spindel: behaart; Deckschuppe: aus verschmälertem Grunde breit-oval, an der Spitze abgerundet, gewölbt, häutig, hellbraun, geadert, innen dicht, außen nur am Grunde dicht, sonst spärlich grau behaart; Staubblätter: 5; Staubfäden: doppelt so lang als die Deckschuppe, auf der unteren Hälfte dicht behaart; Antheren: rundlich, gelb und gelbgrau; Drüsen: 2, die vordere: eiförmig, die hintere: kürzer, niedrig, viereckig, mantelartig die Staubfäden umgebend, beide dick, fleischig; ♀ Kätzchen: lang gestielt, hängend, lang-cylindrisch, locker-blütig, bis 55 mm lang, 10 mm dick; Stiel: bis 20 mm lang (bei den abgeblühten Kätzchen bis 40 mm), beblättert; Blätter: gestielt (Stiel bis 4 mm lang), oval, in den Stiel verschmälert, spitz, bis 20 mm lang, 12 mm breit (bei den abgeblühten Kätzchen am oberen Ende abgerundet oder mit kurzer, gefalteter Spitze, bis 50 mm lang, 32 mm breit), im übrigen wie die Laubblätter; Spindel: kurz grau behaart; Deckschuppen: nur wenig länger als der Kapselstiel, breit-oval, am oberen

Ende abgerundet, gewölbt, häutig, aderig, hellbraun, innere Seite dicht grau behaart, äußere nur am Grunde dicht, sonst spärlich grau behaart; Kapsel: lang gestielt; Stiel: 3—5mal so lang als die Drüse, $^{2}/_{3}$ so lang als die Kapsel, diese: breit-oval, wie der Stiel kahl; Griffel: fast fehlend; Narben: kurz, geteilt, auswärts gebogen, braun; Drüse: 1 (hintere), niedrig, breit, oben fast gerade, dickfleischig, den Kapselstiel fast ganz umgebend und an der vorderen Seite an den beiden Ecken mit je einem schmalen Lappen versehen, so dass scheinbar auch eine vordere zweilappige Drüse vorhanden ist.

Vorkommen: Japan (Siebold, Hilgendorf).

In dem Herbar des Königl. botanischen Museums zu Berlin befinden sich von dieser Weide männliche und weibliche Blütenzweige, die von Hilgendorf in Japan (ein genauer Standort ist nicht angegeben) gesammelt worden sind. Außerdem liegt ein Blattzweig mit abgeblühten weiblichen Kätzchen aus dem Rijks-Herbar in Leiden vor, welches von Siebold in Japan gesammelt (eine genauere Standortsangabe fehlt auch hier) und von Miquel als *Salix Buergeriana* Miq. bestimmt ist (1. Herb. Lugd. Bat. *Salix Buergeriana* Miq. Japonia. Siebold. determ. Miquel; Andersson vidit). Diese Bestimmung kann jedoch nur auf einem Versehen beruhen, da die *S. Buergeriana* Miq. zur *Caprea*-Gruppe gehört (vid. F. A. Guil. Miquel: Annales Musei botanici Lugduno-Batavi vol. III. p. 28. § 5. Nr. 12), das vorliegende Exemplar aber weder mit den Merkmalen dieser Gruppe, noch mit den speciell für die *S. Buergeriana* Miq. hervorgehobenen auch nur die geringste Übereinstimmung erkennen lässt. Auch mit dem ebenfalls im Rijks-Herbar in Leiden befindlichen, von Buerger in Japan gesammelten Originalexemplar der *S. Buergeriana* Miq. (3. Herb. Lugd. Bat. *Salix Buergeriana* Miq. Japonia. Buerger) stimmt es nicht überein. So lassen z. B. die langen, beblätterten Stiele der weiblichen Kätzchen und die starke Bedrüsung des Blattrandes schon auf den ersten Blick erkennen, dass man es mit einer *S. Buergeriana* Miq. nicht zu thun haben kann. Es erscheint vielmehr zweifellos, dass sowohl dies Exemplar aus dem Rijks-Herbar zu Leiden, als auch die aus dem Königlichen botanischen Museum zu Berlin, welche in ihren Merkmalen vollständig übereinstimmen, nicht zur *Caprea*-Gruppe und der *S. Buergeriana* Miq., sondern zur *Pentandra*-Gruppe und in dieser zu einer neuen, bisher noch nicht beschriebenen Art gehören.

7. S. heterochroma v. Seemen n. sp. ♀.

Zweige: dunkelbraun, kahl; Blätter: ovallanzettlich, lang und scharf zugespitzt, am Grunde in den Stiel kurz verschmälert oder abgerundet, ganzrandig; Stiel: bis 10 mm lang; Spreite: bis $11^{1}/_{2}$ cm lang, 3 cm breit, oberseits dunkelgrün, glänzend, unterseits hellgrau, bei ganz jungen Blättern dünn seidig behaart, bei älteren nur auf der unteren Seite an der Mittelrippe und den Seitennerven seidig behaart und schimmernd; Mittel-

rippe und Seitennerven: hell-gelbbraun, unterseits: hell-gelbgrau, scharf hervortretend; Adernetz weitmaschig, weniger hervortretend; Kätzchen (nur weibliche): gleichzeitig mit den Blättern, gestielt, bogig hängend, lang-cylindrisch, bis 10 cm lang, 15 mm dick, lockerblütig; Stiel: bis 1 cm lang, kurz behaart, beblättert, Blätter gestielt, lanzettlich in den Stiel verschmälert, spitz, ganzrandig; Stiel: bis 5 mm lang; Spreite: bis 22 mm lang, 10 mm breit, im übrigen wie die Laubblätter; Spindel: behaart; Deckschuppen: lanzettlich, stumpflich, gewölbt, nur etwas länger als der Kapselstiel, hell-gelbbraun, häutig, adrig, dicht und lang grau behaart; Kapsel: gestielt; Stiel: etwa viermal so lang als die Drüse und $^1/_3$ so lang als die Kapsel, anliegend grau behaart; Kapsel selbst: aus eiförmigem Grunde lang verschmälert, am oberen Ende spitz, bis 5 mm lang, anliegend grau behaart; Griffel und Narben: etwa so lang wie der Kapselstiel, braun, kahl; Narben: schmal, länglich, geteilt, gabelförmig; Drüse: 1 (hintere), kurz, breit, oben wenig abgerundet, den Kapselstiel mantelartig umschließend, dick fleischig.

Vorkommen: Central-China, Prov. Hupeh (Dr. Aug. Henry's Collections from Central-China, 1885—88. n. 5671, 5843).

Es befinden sich von dieser Weide einige Blatt- und ♀ Blütenzweige in dem Herbar des Königl. botanischen Museums zu Berlin. Die Weide gehört zweifellos zur *Tetrasperma*-Gruppe und steht in dieser wohl der *S. tetrasperma* Roxb. am nächsten, unterscheidet sich aber von ihr namentlich durch die behaarten Kapseln, den ziemlich langen Griffel und die langen, geteilten Narben wesentlich.

8. **S.** densifoliata v. Seemen n. sp. ♂.

Zweige: rotbraun, kahl, nur an jungen Trieben kurz grau behaart, dicht beblättert; Knospen hell-rotbraun, kahl; Blätter: klein, sehr kurz gestielt; Stiele: bis 1 mm lang; Spreite; länglich-oval, am Grunde in den Stiel kurz verschmälert oder abgerundet, am oberen Ende abgerundet und mit einer kurzen, aufgesetzten Spitze versehen, bis 13 mm lang, 5 mm breit, am Rande entfernt fein und scharf gesägt, oberseits dunkelgrün, glänzend, unterseits hell-graugrün, beiderseits kahl, nur bei jungen Blättern seidig behaart; Nervatur: oberseits scharf hervortretend, von gleicher Färbung wie die Spreite, unterseits schwächer hervortretend, Mittelrippe bräunlich; Kätzchen (nur männliche): gleichzeitig mit den Blättern, achselständig, aufrecht, sitzend oder sehr kurz gestielt, klein, länglich-oval, bis 12 mm lang, 6 mm dick, dichtblütig; Spindel: dicht hellgrau behaart; Deckschuppen: schmal-lanzettlich, spitz, bis 2 mm lang, hell-gelbbraun, am Rande lang weißgrau gebärtet; Staubblätter: 2 ganz verwachsen, doppelt so lang als die Deckschuppe, bis 4 mm, am Grunde dicht weißgrau behaart; Antheren: rundlich, gelbbraun; Drüse: 1 (hintere): pfriemlich, $^1/_3$ so lang als die Deckschuppe.

Vorkommen: Central-China, Provinz Hupeh (Dr. AUG. HENRY's Collections from Central-China, n. 7175).

Zwei ♂ Blütenzweige befinden sich in dem Herbar des Königlichen botanischen Museums zu Berlin. Sie ähneln in ihrer äußeren Erscheinung ungemein der *S. repens* L., können zu dieser aber wegen des gesägten Blattrandes und der verwachsenen, am Grunde stark behaarten Staubblätter nicht gehören. Die gänzliche Verwachsung der Staubblätter weist auf die Zugehörigkeit zur *Purpurea*-Gruppe hin. In dieser steht die Weide der in Indien vorkommenden *S. divergens* And. nahe, von welcher sie sich jedoch namentlich durch die gesägten Blätter und die hellgelbbraunen Deckschuppen unterscheidet.

Nachtrag

zu der *Salix Urbaniana* v. Seemen n. sp. ♂ u. ♀.

Bei der für diese neue Art gegebenen Diagnose (vid. ENGLER's botan. Jahrbücher XXI. Bd. 3. Heft. 1895: »Fünf neue Weidenarten im Herbar des Königlichen botanischen Museums zu Berlin von OTTO VON SEEMEN«) ist bei den männlichen Kätzchen, »Staubblätter« hinzuzufügen: mindestens 5.